

THUN, SPIEZ, HEIMBERG



Überall für alle

SPITEX

Region Thun

Jahresbericht 2016

SPITEX Region Thun

Weil
Pflege
Vertrauens-
sache
ist!



SPITEX Region Thun

Geschäftsstelle

Malerweg 2
3600 Thun
Telefon 033 226 50 50
info@spitex-region-thun.ch
www.spitex-region-thun.ch

Öffnungszeiten Geschäftsstelle

Montag bis Freitag:
08.00 – 12.00 und 14.00 – 17.00 Uhr

Geschäftsführerin

Karin Affolter

Leitung Betriebsmanagement

Renate Berger

Trägerschaft der SPITEX Region Thun

Vorstand

Markus Pfeuti, Präsident
Jürg Müller, Vizepräsident
Barbara Klossner-Beer
Jvonne Läderach
Thomas Schwab
Marlis Stähli

Vereinssekretariat

Carmela Bill

Stützpunkt Nord und West

Leitung Petra Büschlen

Stützpunkt Süd

Leitung Esther Pena Perez

Stützpunkt Spiez

Leitung Ruth Bitterli

Fachbereich Palliative Care

Leitung Regula Lütcher

Fachbereich Psychosoziale Betreuung

Leitung Christoph Höfler

Fachbereich Hauswirtschaft und Begleitung

Leitung Susanne Dahinden
und Nora Wismer



Bericht des Präsidenten

Die Mitgliederversammlung

Als Ergebnis des vor Jahresfrist erteilten Prüfungsauftrags wurde der Mitgliederversammlung beantragt, die Betriebsführung per 1.1.2017 an eine zu gründende gemeinnützige Aktiengesellschaft zu übertragen. Der Verein SPITEX Region Thun soll in einen Förderverein umgewandelt werden und einziger Aktionär der neuen Gesellschaft bleiben.

Am 24. Mai 2016 beschloss die Mitgliederversammlung, diesen Weg einzuschlagen und beauftragte den Vorstand, die erforderlichen Vorkehrungen zu treffen. Aus ihrem Kreis wurden Hilde und Peter Werder als Aktionärsvertreter gewählt. Als Kontrollstelle wurde die WISTAG Treuhand AG Thun, gewählt. Damit wird die jahrzehntelange Zusammenarbeit mit dem Finanzinspektorat der Stadt Thun enden.

Seit der Ausgliederung der Gemeindefürsorge in eine privatrechtliche Trägerschaft vermittelten uns dessen Leiterin, Frau Therese Sohm und ihre Mitarbeitenden nebst der eigentlichen Revisionstätigkeit wertvolle Impulse bei der Entwicklung unseres Rechnungswesens. Dafür danke ich im Namen des Vorstands allen Beteiligten herzlich.

Zum Geschäftsjahr

Erfreulicherweise verzeichnet der Verein SPITEX Region Thun auch in seinem letzten Betriebsjahr einen positiven Rechnungsabschluss.

Ausgesprochen stark steigt die Nachfrage nach Leistungen der Psychosozialen Betreuung. Glücklicherweise war es möglich, am bisherigen Standort zusätzliche Räume zu mieten und die zusätzlichen Mitarbeitenden dort unterzubringen. Entsprechende Anfragen haben die Geschäftsleitung bewogen, den Aufbau eines Angebots für Demenzerkrankte anzustreben.

Stark gefragt sind auch die Leistungen des Palliativen Care-Teams, weshalb dieses entsprechend verstärkt werden soll.

Die SPITEX Region Thun AG

Nach Abschluss der erforderlichen Vorarbeiten wurde die SPITEX Region Thun AG am 17. November 2016 gegründet und anschliessend ins Handelsregister eingetragen. Der Verwaltungsrat für das erste Betriebsjahr besteht aus den bisherigen Vorstandsmitgliedern. Das Organisationsreglement wurde bis zur Beschlussfähigkeit entworfen und damit die Voraussetzung geschaffen, dass die neue Gesellschaft ab Januar 2017 operativ tätig werden kann. Unsere Partnerorganisationen haben wir über die bevorstehenden Änderungen informiert.

Der Auftraggeber

Die Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern erteilte der SPITEX Region Thun AG eine ab 1.1.2017 gültige Betriebsbewilligung und die Leistungsvereinbarungen 2017 für die Bereiche Pflege und Hauswirtschaft konnten zu den bisherigen Rahmenbedingungen abgeschlossen werden. Auf Ende Jahr haben sowohl der Leiter der Alters- und Behindertenabteilung, als auch die für den Altersbereich zuständige Leiterin die Gesundheits- und Fürsorgedirektion verlassen.

Die Mitarbeitenden

haben im Berichtsjahr erneut zu einer Leistungssteigerung beigetragen. Der Austausch mit den Stützpunktleitenden zeigte einerseits, dass die Rekrutierung von Mitarbeitenden in einem stark konkurrierenden Umfeld stattfindet und entsprechende Anstrengungen erforderlich sind. Die Personalknappheit hat dazu geführt, dass die Grenze für die maximal tolerierten Überstunden für das Team der Palliative Care Ende Jahr auf Zusehen hin erhöht werden mussten. Ebenfalls besondere Anstrengungen bedarf es für die Rekrutierung und Begleitung der Lernenden. An sie werden in der SPITEX durch strukturbedingt mehr Einzeleinsätze als in stationären Einrichtungen besonders hohe Anforderungen gestellt. In meinem persönlichen und im Namen des ganzen Vorstands danke ich der Geschäftsleiterin und allen Mitarbeitenden herzlich für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit.

Der Vorstand

behandelte die statutarischen Geschäfte in sieben Sitzungen. Nebst den üblichen Traktanden standen dabei Fragen im Zusammenhang mit der Überführung des Betriebs in eine gemeinnützige Aktiengesellschaft im Vordergrund.

Das Vorstandsteam ist gut eingespielt. Herzlichen Dank meinen Kolleginnen und Kollegen für ihr Mittragen und die gute Zusammenarbeit.

Was steht uns bevor?

Nebst der Überführung des Betriebs in die neue Rechtsform wird uns die Umwandlung des Vereins SPITEX Region Thun, unseres Alleinaktionärs, in einen Förderverein beschäftigen. Das wird zu einer Verlagerung der Vereinsaktivitäten führen und dafür sind gute Ideen gefragt. Wir werden in diesem Zusammenhang unsere Mitglieder ersuchen, ihre Vorstellungen in diesen Prozess einzubringen.

Im Kanton Bern ist Sparen angesagt und die Verwaltung bereitet entsprechende Entscheidungsgrundlagen für Regierung und Parlament vor. Was das für uns heissen wird ist zur Zeit so wenig klar, wie die laut Presseberichten auf die nächste Legislatur hin geplante Neuorganisation der Kantonsverwaltung. Es bleibt also spannend und herausfordernd zugleich.

Markus Pfeuti

Bericht der Geschäftsführerin



«Wer in der Spur bleibt, bleibt früher oder später auf der Strecke!» unbekannt

Sie fragen sich sicher, was denn das Zitat soll. Es ist doch wichtig in der Spur zu bleiben um erfolgreich und sicher in die Zukunft zu steuern? Da gebe ich Ihnen recht, aber...

...ab und zu an den Rand zu fahren und die Route zu überprüfen oder einen Abstecher oder Umweg zu machen um den Horizont zu erweitern, sich neue Inputs zu holen und Kurskorrekturen durchzuführen um nicht abzudriften, sind wichtig um das Ziel nicht aus den Augen zu verlieren. Das Ziel bestimmt den Weg und der ist nicht immer gerade!

Das stellen wir auch immer wieder bei unserer täglichen Arbeit fest. Und wenn wir ins Jahr 2016 zurück blicken, waren die Wege zu unseren Zielen nicht immer schnurgerade aber wir haben sie erreicht.

Umsetzung E-Dossier

Bis Ende 2016 waren 95% unserer Patientendossiers elektronisch verfügbar. Eine Erleichterung für die Qualitätssicherung und für die Verfügbarkeit aktueller Informationen. Mit dem aktuellen Stand sind wir zufrieden. Ab und zu müssen wir noch individuelle Anpassungen vornehmen, an der Entwicklung der Software arbeiten oder unsere Abläufe anpassen. Und es fehlt noch an der Routine sich mit den elektronischen Arbeitsgeräten zu recht zu finden, was sich jetzt noch in den höheren unverrechenbaren Zeiten niederschlägt.

Softwaresicherung und -ausbau

Die Einführung der elektronischen Arbeitsmittel bedingte auch einen Ausbau unserer Informatikabteilung. Aus dem «Ein-Mann-Bereich» wurde ein «Zwei-Mann-Bereich». Mit einem Fachspezialisten Applikationsentwicklung und einem Fachspezialisten Systeme stehen uns zwei kompetente Mitarbeiter zur Verfügung, die sich um die Datensicherheit, -verfügbarkeit und die Entwicklung kümmern.

Vision/Strategie/Leitbild/Konzepte

Wir haben unsere Grundsatzpapiere (Strategie und Werte) überarbeitet und dem aktuellen Stand angepasst. Gemeinsame Ziele und Werte geben Sicherheit und tragen zur Weiterentwicklung unseres Betriebes bei. Unsere Konzepte wurden grösstenteils überprüft und aktualisiert. Aus Ressourcengründen zieht sich dieses aber noch ins neue Jahr hinein.

Mitarbeiterzufriedenheit Swiss Arbeitgeber Award

Die Messung der Mitarbeiterzufriedenheit im Rahmen des Swiss Arbeitgeber Award fiel, trotz der grossen Mehrbelastung durch die Einführung unserer elektronischen Patientendossiers, sehr positiv aus. So positiv, dass wir gesamtschweizerisch den 10. Rang belegen durften. Beeindruckend war die Auswertung der Loyalität zum Betrieb unserer Mitarbeitenden. Aber es gab auch einige wenige Kritikpunkte, aus denen wir Ziele für das neue Jahr erarbeitet haben. Dazu gehören ein Weiterbildungstag für das Kader zum Thema Führen und Feedback sowie das gesamtbetriebliche Schwerpunktthema «Resilienz» mit verschiedenen Anlässen und Weiterbildungsangeboten.

Leistungssteigerung

Die Leistungssteigerung fiel 2016 geringer aus als in den Jahren zuvor. Während in der Pflege rund 2.7% mehr Stunden geleistet wurden, verzeichneten wir bei den hauswirtschaftlichen Leistungen einen geringen Rückgang. Der Aufwand für die Einführung des elektronischen Patientendossiers schlug sich auf unsere Effizienz, die rund 2% tiefer lag als im Jahr zuvor. Das heisst, dass die Gesamtarbeitszeit gegenüber dem Vorjahr rund 5.6% höher ausfiel.

Personal

Den Mehraufwand mit genügend Personalressourcen zu decken war eine sehr grosse Herausforderung und wird es auch in Zukunft bleiben. Der Marktbestand an qualifiziertem Personal vermag nicht mit dem Bedarf an SPITEX-Leistungen mitzuhalten und wird uns künftig sehr fordern – oder eben «Kurven und Umwege fahren lassen!»

Wir haben ein erfolg- und ereignisreiches Jahr hinter uns. Allen die tagtäglich ihr Bestes für unseren Betrieb geben, sei hier ein grosses DANKESCHÖN ausgesprochen! Es ist schön mit euch unterwegs zu sein.

Karin Affolter





Bericht der Betriebsleitung

LEISTUNG
WISSEN
ERFAHRUNG
KOMPETENZ

**«Am Ende eines jeden Tages ist nur wichtig,
dass ein schöner Moment dabei war, der dich lächeln liess.»** unbekannt

Die erste Hälfte des Jahres 2016 war noch stark geprägt von der Einführung der elektronischen Pflegedokumentation und den entsprechenden Auswirkungen. Ausser dem Fachbereich Palliative Care, der aufgrund der Pflegekomplexität noch zurückgestellt wurde, haben sich bis Ende April alle Stützpunkte wie geplant der Herausforderung E- Doku gestellt. Bis Mitte Jahr waren dann die meisten der Patientendokumentationen im Asebis erfasst.

Allen Leitenden sowie Mitarbeitenden sei an dieser Stelle ganz herzlich für ihren Einsatz und zusätzliche Arbeitszeit gedankt. Wir sind uns bewusst, welch grossen Effort die Mitarbeitenden bei der Umsetzung eines so umfangreichen Projektes leisten müssen, damit

es gelingt. Und aus unserer Sicht ist es sehr gut gelungen, vielen Dank und herzliche Gratulation!

Die Fertigstellung und Einführung der vier neuen Konzepte wurde im ersten Quartal realisiert, so dass an den März-Teamsitzungen informiert werden konnte. Namentlich betraf dies folgende Konzepte:

- Dienstleistungsangebot
- Ereignis- und Fehlermanagement
- Fachbereich Psychosoziale Betreuung
- Hauswirtschaft und Begleitung

Auch durften wir in diesem Jahr wieder Projekte durchführen und gemeinsam Grosses erreichen.

Das Projekt zum Aufbau des neuen Fachbereichs Demenzbegleitung hat im Mai mit der Kick-off-Sitzung gestartet. Mitglieder des Projektteams waren Mitarbeitende aus den Stützpunkten Spiez, Nord und West sowie dem Fachbereich Psychosoziale Betreuung. Die letzte Projektteamsitzung hat am 31. Oktober 2016 stattgefunden. Nun, Anfang 2017, laufen noch die letzten Vorbereitungen und Rekrutierungen für einen fließenden Übergangsstart am Aumattweg in Steffisburg.

Das Projekt «Überarbeitung Infopool», das für dieses Jahr geplant war, konnte aufgrund aktueller Ereignisse und vieler Pendenzen im IT-Bereich noch nicht in Angriff genommen werden.

Karin Affolter leitete das Projekt Marketing, bei dem ein neuer Auftritt für die SPITEX Region Thun AG erarbeitet wurde. Das Ergebnis sind neue Prospekte, eine neue Homepage, die an die Mitarbeitenden verteilten personalisierten Notizbücher usw. Dies alles geschah unter Einbezug des vom Spitex Verband kommunizierten neuen Logos. Im Moment ist das Projekt im Endspurt, so dass es noch etwas dauert, bevor die Ergebnisse sichtbar werden.

Die SPITEX Region Thun war auch in diesem Jahr wieder am Seniorenmarkt und an der Neulandausstellung in Thun mit einem Stand vertreten. Wieder haben sich viele Mitarbeitende freiwillig zur Verfügung gestellt, unseren Betrieb in der Öffentlichkeit zu vertreten und unsere Dienstleistungen der Bevölkerung näher zu bringen. Allerseits wurden diese Anlässe als Bereicherung und «der Wiederholung wert» eingestuft.

Wiederum konnten wir in den Stützpunkten ein Wachstum verzeichnen. Sowohl die Mitarbeiterzahl, als auch die geleisteten Einsatzstunden sind gestiegen.

Mit 2016 ging ein ereignisreiches und aufregendes Arbeitsjahr zu Ende. Wenn ich unsere Ziele für das laufende Jahr betrachte, wird es wohl ebenso abwechslungsreich und spannend wie 2016.

Renate Berger

Bereich Bildung



Ausbildung ist existentiell

Diese Aussage wurde an der Tagung der Gesundheits- und Fürsorgedirektion vom November 2016 gemacht.

Folgende Statements belegen, dass für die Sicherung von genügend qualifiziertem Nachwuchs betriebliche Bildung zwingend ist.

Gleichzeitig mit dem Dank für das Engagement wurde aber auch klar, dass in Zukunft das Augenmerk nicht nur auf der Quantität liegen darf, wenn wir nachhaltig ausbilden wollen.

Daher wurde das vom Kanton ursprünglich formulierte strategische Ziel **«Wir bilden aus, wen wir brauchen»** (2011) ergänzt mit **«quantitativ und qualitativ»**

«Danke, dass

- Sie im Jahr 2014 mehr als 118'000 Ausbildungswochen geleistet haben
- wir als Ausbildungsbranche jungen Menschen qualitativ hochstehende Ausbildungen anbieten können, die zu sicheren Jobs führen
- wir der Bevölkerung im Kanton Bern jederzeit gute pflegerische und betreuende Dienstleistungen anbieten können

Mit diesem Engagement wird es uns auch in Zukunft gelingen, gemeinsam den Versorgungsauftrag zu erfüllen.»

Annamaria Müller,
Vorsteherin Spitalamt Gesundheits- und
Fürsorgedirektion des Kantons Bern

Diese Erweiterung deckt sich mit meiner Überzeugung, dass wir nicht nur den qualitativen Aspekt der Ausbildung gewichten dürfen, sondern unser Augenmerk auch auf die qualitativen Aspekte der Ausbildung richten müssen. Denn wenn wir zukünftig genügend fachlich gut ausgebildetes Pflegefachpersonal haben wollen, dann ist es unabdingbar, dass wir in eine gute Ausbildung investieren und unsere jungen zukünftigen Berufskolleginnen unterstützen.

Wie wir im Betrieb selber erlebt haben, ist es vor allem im Bereich der FaGe-Ausbildung für die jungen Schulabgängerinnen häufig schwierig genau abzuschätzen, was sie in der Berufswelt erwartet, respektive von ihnen erwartet wird und ob sie diesen Anforderungen schon genügen können. Damit die Lernenden mit den Herausforderungen umgehen lernen und sie sich in der Berufslehre entwickeln können, werden sie eng von unseren Berufsbildnerinnen begleitet, welche sich mit viel Engagement und Herzblut immer wieder dieser Aufgabe stellen und mit der Unterstützung der Teammitglieder im Berufsalltag bewältigen. In die-

sem Zusammenhang wieder einmal ein ganz herzliches Dankeschön für das Verständnis, die Geduld und die Unterstützung, welche ich bei der Ausbildung unserer Lernenden immer wieder erleben darf.

Rückblickend kann ich sagen, dass wir schon länger immer bestrebt sind, nicht nur die quantitativen Aspekte der Ausbildung im Auge zu behalten, sondern es uns auch ein Anliegen ist, die qualitativen Anteile zu berücksichtigen und wir diese Grundhaltung sicher auch in Zukunft mit Überzeugung anstreben werden.

Karin Zürcher

Aktueller Stand Lernende März 2017

Fachfrau Gesundheit FaGe	im Abschluss-Semester
Fachfrau Gesundheit FaGe	2 im zweiten Ausbildungsjahr + 1 FaGe E
Fachfrau Gesundheit FaGe	2 im ersten Ausbildungsjahr
Rekrutiert für Start 2017	2 FaGe und 1 FaGe1
Im Bewerbungsverfahren	2 FaGe

Jeweils halbjährlich für 2017 je 3 Studierenden der Ausbildung Pflegefachfrau HF

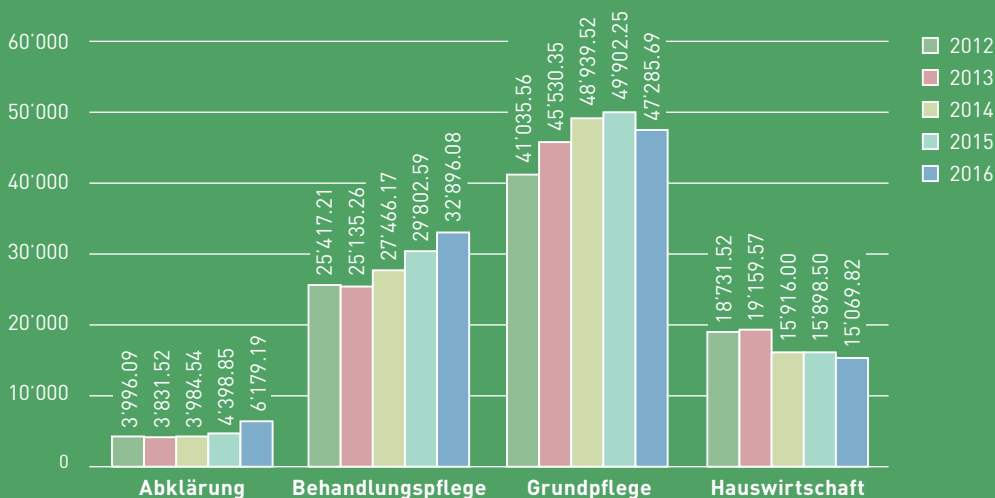


Kennzahlen

	2015	2016	
Einwohner Thun, Spiez, Heimberg	62'091	62'489	
Anzahl Kunden	1'623	1'664	
Anzahl Einsätze	18'8630	19'5358	
verrechnete Einsatzstunden	Pflege	84'104	86'360
	Hauswirtschaft	15'898	15'069
	Div.	2'535	2'830
	Total	102'539	104'261
Anzahl Mitarbeitende 31.12.	184	191	
Vollzeitstellen 31.12.	104	106	
Produktivität:			
Arbeitszeit ohne Krankheit, Ferien, Unfall	182'913	193'224	
Einsatzstunden in % der geleisteten Arbeitszeit	56.06%	53.96%	

Statistik

Leistungsstunden im Vergleich 2012 bis 2016



Bilanz Betrieb 2016

Aktiven	31.12.2015	31.12.2016
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	1'706'001	1'639'310
Forderungen aus Leistungen	939'314	1'045'487
Übrige kurzfristige Forderungen	948'582	1'126'537
Aktive Rechnungsabgrenzung	66'214	28'918
Total Umlaufvermögen	3'660'111	3'840'252
Anlagevermögen		
Finanzanlagen	528'110	529'224
Mobile Sachanlagen	-	186'815
Beteiligungen	-	100'000
Total Aktiven	4'188'221	4'656'291

Passiven	31.12.2015	31.12.2016
Kurzfristiges Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen, Leistungen	491'999	240'196
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	-250	-180
Passive Rechnungsabgrenzung	191'056	211'824
Rückstellungen Ferien und Überzeiten	134'000	163'500
Total kurzfristiges Fremdkapital	816'805	615'340
Langfristiges Fremdkapital		
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligung	-	91'905
Rückstellungen	236'094	220'296
Fondkapitalien	246'515	268'057
Total langfristiges Fremdkapital	482'609	580'258
Eigenkapital		
Vereinskapital aus Gründung	281'378	281'378
Reserven	2'607'429	3'179'315
Total Eigenkapital	2'888'807	3'460'693
Total Passiven	4'188'221	4'656'291



Rechnung Betrieb 2016

Ertrag	2015	2016
Pflegerische Leistungen	5'022'550	5'243'365
Hauswirtschaftliche Leistungen	799'031	749'956
Patientenbeteiligung	220'880	230'047
Wegpauschale bei Hauswirtschaftseinsätzen	77'001	77'384
Mahlzeitendienst	143'034	144'287
Ertragsminderung	-2'835	-6'230
Weitere Dienstleistungen	88'019	94'013
Verkauf Material	245'618	200'660
Beiträge Kanton	4'412'904	4'589'521
Übriger Ertrag	15'420	18'707
Total Ertrag	11'021'622	11'341'710

Aufwand	2015	2016
Medizinischer Bedarf (Material)	258'803	204'363
Mahlzeitendienst	60'054	56'004
Personalaufwand	9'108'005	9'445'772
Rückstellungen Ferien und Überzeiten	-49'347	29'500
Raumaufwand	280'048	290'483
Unterhalt Reparaturen	15'346	29'179
Fahrzeug- und Transportaufwand	355'415	376'057
Sachversicherungen, Abgaben	24'230	28'678
Anlagen	2'527	
Verwaltungs- und Informatikaufwand	329'656	241'160
Werbeaufwand	41'288	60'386
Abschreibungen		9'774
Finanzaufwand	3'183	2'834
A.o. Aufwand	163'938	-4'365
Zuweisung zu Reserven	428'476	571'885
Total Aufwand	11'021'622	11'341'710

Budget Betrieb 2017

Ertrag	2017
Pflegerische Leistungen	5'230'000
Hauswirtschaftliche Leistungen	810'000
Patientenbeteiligung	230'000
Wegpauschale bei Hauswirtschaftseinsätzen	80'000
Mahlzeitendienst	138'000
Weitere Dienstleistungen	135'500
Verkauf Material	190'000
Beiträge Kanton	4'450'000
Übriger Ertrag	13'500
Total Ertrag	11'276'500

Aufwand	2017
Medizinischer Bedarf (Material)	188'200
Mahlzeitendienst	56'000
Personalaufwand	9'792'100
Raumaufwand	344'232
Unterhalt Reparaturen	16'600
Fahrzeug- und Transportaufwand	380'750
Sachversicherungen, Abgaben	25'000
Verwaltungs- und Informatikaufwand	376'000
Werbeaufwand	30'000
Abschreibungen	20'000
Finanzaufwand	2'500
sonstiger Betriebsaufwand	0
Zuweisung zu Reserven	45'118
Total Aufwand	11'276'500

Revisionsbericht 2016

Bei Druckbeginn des Jahresberichtes lag der Revisionsbericht des Finanzinspektorates der Stadt Thun noch nicht in schriftlicher Form vor. Er wird an der Hauptversammlung zur Einsichtnahme aufgelegt.



Ausblick 2017

**Wenn es funktioniert – mach mehr davon.
Wenn das, was du tust, nicht funktioniert,
dann mach etwas anderes.**

Steve de Shazer

EDV

Mit der SPITEX Rechtes unteres Thunerseeufer konnten wir eine Kooperation im Bereich EDV eingehen. Die SPITEX mit Sitz in Oberhofen hat das gleiche Softwaresystem wie wir in Betrieb und kann künftig unsere IT-Ressourcen nutzen. Im kommenden Jahr werden wir die Einführung der elektronischen Leistungserfassung und des elektronischen Patientendossiers in der Organisation begleiten. Ab ca. November kann die Organisation dann auch den Support und die Serverwartung durch unsere IT-Abteilung nutzen.

Konzepte

Der Prozess der Konzeptüberprüfung wird auch im 2017 weitergeführt.

Führungsschulungen

Für das Kader sind Führungsschulungen zu Themen wie Mitarbeiterführung/-förderung, Feedbackkultur und Resilienz geplant. Ziel ist es, neues Wissen an die Basis zu transportieren und gemeinsam im Betrieb an Kultur und Werten zu arbeiten.

Neues SPITEX-Logo

Der SPITEX Verband Schweiz hat das Logo marginal angepasst. Nun ist es an den einzelnen Organisationen, sich der Corporated Identity anzuschliessen. Das heisst für uns, alle unsere Dokumente müssen angepasst werden. Dies ist zwar ein grosser zusätzlicher Aufwand, den wir aber mit der Anpassung respektive Ausgliederung des Betriebes in die Aktiengesellschaft verbinden können.

Trennung von Verein und Betrieb

Nach der Hauptversammlung und der Verabschiedung des Rechnungsjahres 2016, wird der Betrieb der SPITEX Region Thun in die Betriebs-AG ausgegliedert. Dazu stehen uns mit der WISTAG Treuhand AG und Frau Barbara Berger kompetente Fachpersonen zur Seite, die uns bereits bei der Gründung der AG unterstützt haben.

Ausbau Palliative-Angebot

Die Nachfrage nach palliativen Leistungen ist sehr gross. Darum haben wir uns entschieden den Bereich auszubauen. Ein besonderes Anliegen ist uns dabei das Nachtangebot. Dieses Vorhaben steht und fällt mit dem Finden von zusätzlichen Personalressourcen und wird uns sehr fordern.

Karin Affolter

Mitgliedschaft

Förderverein

Der Förderverein bezweckt die ideale Unterstützung der SPITEX Region Thun AG und versteht sich als Bindeglied zur Bevölkerung.

Mitgliedschaft

Gute Gründe Mitglied des Fördervereins SPITEX Region Thun AG zu werden:

- Sie unterstützen den SPITEX-Gedanken der Pflege und Betreuung zu Hause.
- Sie leisten einen wichtigen Beitrag zur Sicherung des SPITEX Dienstleistungsangebotes.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Mitgliederbeiträge pro Jahr

Einzelmitglied: CHF 35.–

Kollektivmitglied: CHF 150.–

Paare und Familien: CHF 50.–

Gönner/in: frei wählbarer Jahresbeitrag

Für eine Mitgliedschaft rufen Sie uns an:
Telefon 033 226 50 50

Unser Vereinssekretariat steht Ihnen für
Auskünfte gerne zur Verfügung.

SPITEX Region Thun

Spenden

Um unseren Betrieb weiter zu entwickeln und professionelle Angebote anbieten zu können, sind wir für jede Zuwendung sehr dankbar.

Fonds SPITEX Region Thun AG

- Zweckgebundene Spenden werden entsprechend verwendet
- Qualitäts- und Dienstleistungsentwicklung
- Personalentwicklung und -ehrungen
- Finanzielle Zuwendung an Patienten und Mitarbeitende in Härtefällen

Postcheckkonto: 30-34839-0
zu Gunsten SPITEX Region Thun AG

Vermerk:

Fonds SPITEX Region Thun AG